



KÜHE LERNEN RHYTHMUS

—> Lösungen für Melkroboter und Weide

AUTOR:

Sören Binder, Bioland Beratung,
E-Mail: soeren.binder@bioland.de

DARUM GEHT'S:

Spezifische Konzepte ermöglichen es fast allen Betrieben, Melkroboter und Weidegang miteinander zu kombinieren. Voraussetzung sind lauffreudige Kühe und geeignete Triebwege.

Immer häufiger kommen Bio-Milchkühe wieder auf die Weide: Molkereien bezahlen Zuschläge für Weidemilch, Anbauverbände passen ihre Richtlinien an und manche Landwirte wünschen sich sogar verpflichtende Vorgaben. Ab der Weidesaison 2031 muss zudem jede Bioland-Kuh Zugang zu Weideland haben.

Gleichzeitig melken immer mehr Betriebe mit automatischen Melksystemen (AMS). Umso drängender beschäftigt Bio-Landwirte die Frage, wie sich ein AMS

mit der Weide kombinieren lässt. Klar ist: Der Zielkonflikt von Weidegang und automatischem Melken lässt sich nicht auflösen. Haben Kühe Weidegang, sind sie gesünder und die Futterkosten niedriger, aber das AMS wird weniger ausgelastet.

Die Kombination von AMS und Weidegang gelingt besonders gut, wenn die Kühe die beweidbaren Flächen direkt vom Stall aus erreichen können und dort attraktives Futter vorfinden. Zudem müssen die Kühe lauffreudig sein und es kann vorteilhaft sein, wenn die Technik die Tiere individuell selektieren kann. Das sollte jeder Landwirt für den eigenen Betrieb prüfen.

Schwieriger ist es, Weideflächen zu nutzen, die vom Stall aus nicht dauerhaft erreichbar sind – ein Kriterium für die Standortwahl beim Stallbau. Doch technische Lösungen helfen den Tieren beim Queren von Straßen: Elektro-Viehschranken lassen an wenig befahrenen Straßen die Tiere sicher hinüber, bei viel befahrenen Straßen kann ein Viehtunnel Abhilfe schaffen.

Zwei Gruppen im Wechsel

Mobile Melkroboter auf der Weide haben sich bisher nicht durchgesetzt. Wenn kein direkter Zugang zur Weide führt, ist oft der geblockte Austrieb der Kühe für mehrere Stunden am Tag die einzige Option. Währenddessen können die Kühe das AMS aber nicht erreichen. Teilt man die Milchviehherde in zwei Gruppen, können sie Weide und AMS abwechselnd nutzen.

Ein Projekt des Landwirtschaftlichen Zentrums Baden-Württemberg, der Universität Hohenheim und der Technischen Universität München zeigt, dass Bio-Milchviehalter das AMS oftmals nicht so stark auslas-

FOTO: JESSICA WERNER

—> Feldtag Weidesysteme

Vorstellung des Projekts CrazyDaiSy

Wissenschaftler der Universität Hohenheim stellen erste Ergebnisse aus dem Praxisforschungsprojekt zur Optimierung von Weidesystemen vor. Mit Betriebsbesichtigung mit Fokus auf Weidesystem und Umsetzung von AMS und Weidegang.

Wann und wo: 2. Oktober, 13–17 Uhr, Cornelia und Tobias Buhler, Schiggenmühle 1, 88456 Ingoldingen

Anmeldung: Sören Binder, E-Mail: soeren.binder@bioland.de

→ Mehr Spielraum auf Bio-Betrieben

Melkroboter im Praxiseinsatz

	ZIELWERT KONVENTIONELL	ZIELWERT BIO
Milch je AMS (kg/Tag)	1.800	1.500
Melkende Kühe je AMS	60–70	45–70
Melkungen je AMS/Tag	180–200	100–180
Melkungen je Kuh/Tag	2,4–3,0	2,2–2,7
Milch/Melkung (kg)	10–12	10
Auslastung (%)	80–85 (90)	70–80
Melkbarkeit (kg/min)	2,6–2,8	
durchschnittliches Laktationsstadium (Tage)	140–180	

QUELLE: BIO-WEIDELHALTUNG UND AMS - SO FUNKTIONIERT ES! VON UWE EILERS U.A.

ten wie ihre konventionellen Kollegen (siehe Tabelle). Bio-Bauern legen den Fokus in erster Linie auf einen störungsfreien Betrieb. AMS-Konzepte können dennoch betriebswirtschaftlich funktionieren, wenn die Investitionskosten niedrig sind oder die Einnahmen steigen.

Tierhalter müssen individuell prüfen, wie lange die Tiere täglich weiden können. So gibt es Betriebe mit Vollweide, auf denen die Kühe durchgehend Zugang zur Weide haben, oder solche mit Halbtagsweide, die ihre Tiere zu festen Zeiten austreiben. Hier belegen lediglich 40 Kühe jeweils eine AMS-Station. Mit 50 Kühen und mehr ist gewöhnlich nur noch eine Stundenweide realisierbar. Dabei können die Kühe rund 30 Prozent des Grundfutters auf der Weide fressen.

Futter lockt Kühe

Bekannte Kniffe verbessern die Abläufe. Eine rationierte Zufütterung im Stall, schmackhafter Weideaufwuchs und regelmäßiger Weidewechsel schaffen Anreize für mehr Weidegang. Wichtig sind auch eine gute Wasserversorgung und ausreichend Schattenplätze. Umgekehrt gibt es Möglichkeiten, die Kühe gezielt zum Melken in den Stall zu locken. Entscheidend sind der Zeitpunkt der Zufütterung im Stall, die Schmackhaftigkeit des Lockfutters im AMS sowie Komforteinrichtungen wie Viehbürsten und ein angenehmes Stallklima. Besonders empfehlenswert sind gleichbleibende Tagesroutinen, an die sich die Tiere gewöhnen. Insbesondere rangniedere Kühe profitieren davon, wenn sie zur festen Zeit ein freies AMS oder einen freien Futtertisch antreffen.

Ambitionierter Beispielbetrieb

Bioland-Milchviehhalter Tobias Buhler aus Ingoldingen in Baden-Württemberg arbeitet seit dem Einbau eines AMS auf einen maximalen Weidegang hin.

Unabhängig von der Nutzung des AMS nimmt Buhler an einem Praxisforschungsprojekt teil. Darin untersuchen Praxisbetriebe von Bioland, Demeter und der Universität Hohenheim die Futteraufnahme und das Fressverhalten der Tiere sowie unterschiedliche Zufütterungsstrategien. Erste Versuchsergebnisse werden bei einem Feldtag auf dem Betrieb präsentiert (siehe Kasten).

Seit 2016 liefert der Bioland-Betrieb Buhler Bio-Milch. Im Zuge der Umstellung hat Buhler den Stall umgebaut – noch sind nicht alle Maßnahmen abgeschlossen. Momentan melkt Buhler 60 Braunvieh-Kühe, geplant sind 86 Laktierende. Das Melken erledigt ein AMS mit zwei Melkständen der Firma Gea. Die Milchleistung liegt derzeit bei 8.000 kg pro Kuh und Jahr. Im Schnitt werden die Kühe 2,5 Mal am Tag gemolken. So sind die beiden Melkstände bisher nur zu 40 und 50 Prozent ausgelastet. Direkt an den Stall grenzen rund 25 ha Weidefläche an. Zu einem Teil der Flächen haben die Kühe nur stundenweise Zugang. Ist der Stall voll belegt, besteht die Möglichkeit zur Selektion im Anschluss an das AMS. So will Buhler das Melksystem kontinuierlich auslasten. ←

Starker Start vitale Kühe

KULMIN® LEINEX Natur-OLB

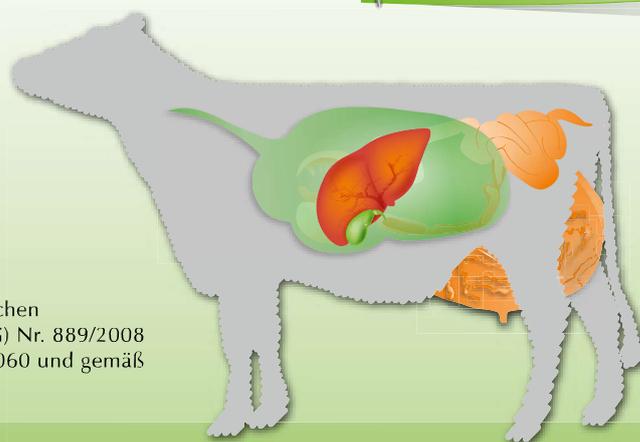


Spezial-Ergänzungsfutter für Milchkühe zur Vorbeugung von Stoffwechselstörungen



KULMIN® LEINEX Natur-OLB kann in der ökologischen/biologischen Produktion gemäß den Verordnungen (EG) Nr. 834/2007 und (EG) Nr. 889/2008 verwendet werden. Zertifiziert durch die QAL GmbH, DE-ÖKO-060 und gemäß den Vorgaben des Bioland e.V. hergestellt.

Mit Lebendhefe



Tiergerechte Konzepte.
Gesundes Wachstum.
Ökologische Verantwortung.
Ökonomischer Erfolg.

Bergophor Futtermittelfabrik
Dr. Berger GmbH & Co. KG
95326 Kulmbach · Tel. 09221 806-0
www.bergophor.de

FÜTTERN MIT SYSTEM